

"Giorgionismus" in Raffael Sanzios "La scuola di atene", 1508-10 (Paralipomena)

1. Der zwingende Schluss auf Aristarchus in Raffaels Fresko gelang aufgrund der geradezu verblüffenden Ähnlichkeit, ja Gleichheit mit dem entsprechenden Porträt des Aristarch in Giorgiones "Die drei Philosophen". Jedoch stellt sich die Frage, wie Raffael mit Giorgiones Gemälde bekannt werden konnte, dessen Entstehungszeitraum mit den Jahren 1508/9 angegeben wird. 1508 siedelte Raffael nach Rom über; ein Aufenthalt in Venedig in diesem Zeitraum ist nicht nachweisbar.<sup>1</sup>

Die Lösung ist eine andere: Raffael musste gar nicht in Venedig gewesen sein, um das Bild zu betrachten und zu begutachten, vielmehr war es Sebastiano Vinitiano<sup>2</sup> (1485-1547), der ihn sowohl mit dem Konzept als auch der Ausführung von Giorgiones Bildnis vertraut gemacht haben dürfte. Sebastiano war ein Schüler Bellinis und Giorgiones. Nach dem überraschenden Tod des Meisters wechselte er um 1510 nach Rom und wurde zunächst Mitarbeiter des 2 Jahre älteren Raffael.

Mit den "Drei Philosophen" war Sebastiano wie kaum ein Anderer bestens vertraut. In der wichtigen Notiz des M. Michiel aus dem Jahre 1525, die das Bild kurz beschreibt, wird er ausdrücklich als derjenige genannt, der das Werk, das Giorgione begonnen hatte vollendete: *"La tela a oglio delli tre phylosophi nel paese, dui ritti et uno sentado che contempla gli raggii solari cun quel saxo finto cusi mirabilmente, fu cominciata da Zorzo da Castelfranco et finita da Sebastiano Vinitiano."*<sup>3</sup>

Sebastiano also war das entscheidende Bindeglied, wenn es um die Frage geht, woher Raffael Kenntnis von Giorgiones Bildnis, speziell der Gestalt des Aristarch haben konnte, den er im Fresko auf der rechten Seite an prominenter Stelle postierte. Dass beide Männer striktes Stillschweigen vereinbart haben, was das Giorgionesche "Geheimnis", nämlich die Hypothese des Heliozentrismus angeht darf als sicher gelten. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass der Halsbereich bei Kopernikus eingeschwärzt ist. Raffael hat die Farbe Schwarz, die den Tod symbolisiert, auch an anderen Stellen eingesetzt, z.B. beim Schwert Alexanders des Großen. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts (wie auch später noch) wäre es tödlich gewesen, die Wahrheit des Heliozentrismus auszusprechen.

2. Raffaels Fresko zeigt deutlich, wie sich während der Epoche des Hellenismus der Schwerpunkt des intellektuellen Lebens von Athen nach Alexandria in Ägypten zu verlagern beginnt. Einer der ersten griechischen Gelehrten, die in Alexandria zu forschen und zu arbeiten begannen, war Aristarchos von Samos. Sein bedeutendster Schüler war Archimedes, der zwar in Syrakus (Sizilien), einer griechischen Kolonie lebte, jedoch zu

Forschungszwecken Alexandria immer wieder aufsuchte. Auch Eratosthenes studierte nur kurz in Athen, bevor er endgültig nach Alexandria wechselte.

Für Archimedes (statt Euklid) optieren, freilich ohne dessen Verbindung mit Aristarch gekannt zu haben, neben Bellori auch Platner und von Trendelenburg.

(Bellori, G.B.: Descrizione delle immagini dipinte da Raffaello nella Camera del Palazzo Apostolico Vaticano, Rom 1695).

3. Trendelenburg deutete den (bisherigen) 'Zoroaster' ebenso wie W. Lloyd als Hipparchos von Nicäa (um 190-120 vChr.), den nach Meinung mancher „größten Astronomen des ganzen Altertums“<sup>4</sup>. Diese Zuordnung ist wohl falsch, da Hipparch wie auch Aristoteles noch am geozentrischen Weltbild festhielt.<sup>5</sup> Bei der Szene handelt es sich aber um die Begegnung der Repräsentanten des alten und neuen Weltbildes (Ptolemäus gegen Kopernikus). Das pseudo-heliozentrische Weltbild des Philolaus mit dem Zentralfeuer im Zentrum kam der Kopernikanischen Auffassung sehr viel näher. Der Blick des Philolaus auf Kopernikus ist außerdem insofern signifikant, da dieser ihn in seiner Vorrede zu ‚De Revolutionibus ..‘ erwähnte.

(Trendelenburg, A.: Raphaels Schule von Athen, in: Kleine Schriften, Zweiter Theil, Leipzig 1871, S. 233-265).

---

<sup>1</sup> nach Ullmann, E.: Raffael, Leipzig 1983

<sup>2</sup> eigentlich Sebastiano Luciani; später Sebastiano del Piombo. Unter Papst Clemens VII. hatte er die Stelle eines päpstlichen Siegelbewahrers inne, worauf sein Beiname 'del Piombo' anspielt

<sup>3</sup> zitiert nach Ferino, S.: Giorgione – Mythos und Enigma, Wien 2004

<sup>4</sup> zitiert nach Berger, H.: Die geographischen Fragmente des Hipparch, Leipzig 1869 S. 1

<sup>5</sup> siehe Schmitz 1982 S. 9: „Die Lehre (des „geozentrischen Weltsystems“, F.K.) wurde auch von Aristoteles (383-322 vChr.) und Hipparch (um 190-120 vChr.) vertreten.“